

**Von:** info@kolumbansweg.ch  
**Gesendet:** Sonntag, 9. Juni 2024 13:07  
**An:** info@kolumbansweg.ch  
**Betreff:** Newsletter Kolumbansweg Schweiz Nr.1/2024



**Schweiz-Suisse-Svizerra-Svizra**

# **Newsletter 1/2024**

## **Geschätzte Leserinnen und Leser**

Der nicht allzu harte Winter liegt hinter uns, die Nässeperiode in April und Mai hoffentlich auch - jetzt lädt die Natur ein zum Pilgern und Wandern. Also nichts wie los: die Wanderschuhe an die Füße, den Rucksack auf die Schultern und

losziehen. Warum nicht auf dem Kolumbansweg viele schöne Ecken der Schweiz entdecken?

In unserem ersten Newsletter 2024 stellt der Stadtammann von Baden, Markus Schneider, die bekannte Bäderstadt vor. Er weist darauf hin, dass Baden ausser dem Thermalwasser noch sehr viel mehr zu bieten hat – ein Besuch der schönen Stadt ist zu empfehlen.

Kurz nach Baden führt der Kolumbansweg am imposanten Zisterzienserkloster Wettingen vorbei. Ein Halt ist definitiv ein Muss, nicht nur wegen der Erinnerungstafel des Schöpfers der Schweizer Nationalhymne, des Schweizerpsalms, Alberich Zwyssig, sondern auch um die wunderschöne Barockkirche zu besichtigen. Und dann liegen zwei weitere interessante Kapellen in Wegnähe: die Kreuzkapelle und die Sulzbergkapelle. Wer sich etwas Zeit nehmen kann auf seiner Wanderung, sollte diese interessanten Zeitzeugen besuchen.

Und nun zum Pilgern. Dieses nimmt in diesem Newsletter einen wichtigen Platz ein. In Hamburg fand im Februar eine Pilger-Ausstellung statt, an der unser Verein an einem Stand den Kolumbansweg durch die Schweiz vorstellen und den zahlreichen Besuchern näherbringen konnte. Hamburg mit der Elb-Philharmonie war nicht nur eine interessante Stadt - eindrucklich auch, welche Unterstützung den Pilgern geboten wird, von Literatur aller Art bis zu geführten Reisen.

Es gibt zahlreiche Gründe, weshalb sich jemand auf eine Pilgerreise begibt: Verlust des Arbeitsplatzes, Ende des Studiums, Trennung/Scheidung, berufliche Neuorientierung, Krankheit, Auszeit usw. Oder der Verlust eines lieben Menschen – meist ist es eine Weggabelung, die am Anfang einer solchen Pilgerreise steht.

Mit Ausschnitten aus dem Pilger-Wander-Bericht von Ursula Müller-Bossardt, einer Witwe auf dem Kolumbansweg in der Schweiz, möchten wir Einblick geben in ihre Motivation und Erlebnisse. Lesen Sie ihren Bericht.

Im Juli 2023 wurde in St. Gallen mit der öffentlichen Unterzeichnung der europäischen Partnerschafts-Charta sozusagen der Startschuss gegeben zur

Vorbereitung der Bewerbung um die Anerkennung des Kolumbansweges als europäischer Kulturweg. 2025 dürften die umfangreichen Vorbereitungen abgeschlossen sein, sodass der Antrag an den Europarat in Luxemburg gestellt werden kann. Eine lange, anstrengende und herausfordernde internationale Zusammenarbeit. Wir geben Ihnen hiermit einen kleinen Einblick in die Arbeiten.

Was wären wir ohne unsere Übernachtungspartner und Fördermitglieder des Gesundheitslandes Schweiz, die alle uns als Gönner unterstützen. Es stellen sich vor, das Hotel Hirschen in Zürich und die Drogerie Abderhalden in Wattwil.

Nun wünscht Ihnen der Vorstand einen tollen und ereignisreichen Sommer, hoffentlich auf spannenden Wanderungen.

Herzlichst der Vorstand

Wolfgang Sieber, Cornel Dora, Reinhard Frei und Franz With

*PS: Unterstützen Sie den Kolumbansweg Schweiz entweder mit einer Mitgliedschaft, Spende oder aktiver Mitwirkung. Melden Sie sich unter [info@kolumbansweg.ch](mailto:info@kolumbansweg.ch). Wir freuen uns!*

---



## **Herzlich willkommen in Baden**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Baden ist Arbeits-, Wohn-, Kultur- und Freizeitort. Als wichtiger Forschungs- und Innovationsstandort und als grösste Stadt im Aargau strahlt Baden weit über die Region hinaus.

Bereits die Römer hatten die Bedeutung des Ortes erkannt. Die Legionäre aus Vindonissa (heutiges Windisch) entdeckten die heissen Thermalquellen am Limmatknie. Sie gründeten um die Zeitwende auf dem heutigen Stadtgebiet eine römische Siedlung, die durch Händler, Handwerker und als wichtiger Verkehrsknotenpunkt prosperierte: Aquae Helveticae.

Die Badekultur prägte Baden über die Jahrtausende und auch heute noch. Das 47 Grad Celsius heisse Thermalwasser lädt zu Badefreuden sowie körperlicher und geistiger Entspannung im Bäderquartier. Diese findet man in der von Mario Botta entworfenen Wellness-Therme Fortyseven, durch die individuellen Angebote der Bäderhotels oder bei den öffentlichen, heissen Brunnen direkt an der Limmat.

Folgt man von den Badener Bädern her wie Kolumban der Limmat

flussaufwärts Richtung Zürich, gelangt man ins Herz einer der schönsten Altstädte. Nahe beieinander liegen in der Badener Altstadt Stadtkirche, Stadthaus, Sebastianskapelle und der Stadtturm. Über allem thront die Schlossruine Stein, die alle willkommen heisst und den Weg weist. Ein bunter Ladenmix und ein vielfältiges gastronomisches Angebot laden zum Verweilen ein.

1847 wurde die erste Eisenbahnstrecke der Schweiz zwischen Baden und Zürich eingeweiht. Dank dieser Verbindung konnte das berühmte Badener Gebäck «Spanisch Brödli» endlich schneller in die Zwinglistadt transportiert werden. Nicht nur die «Spanisch Brödli Bahn» wirkte als verbindendes Glied über die Region hinaus. Auch heute noch fließen Forschung und Innovation vom Wirtschaftsstandort Baden aus in die ganze Welt.

Das Miteinander und den Badener Geist spürt man überall. Ganz besonders dann, wenn die Stadt ihre Feste feiert. Die Badenfahrt als Wahrzeichen der Stadt vereint die Region und lockt alle fünf Jahre tausende begeisterte Besuchende in die Bäderstadt.

In Baden taucht man gerne ein – seien Sie jederzeit herzlich willkommen!

Markus Schneider  
Stadtammann Baden





### **Kleine Pilgerempfehlungen in Wettingen**

Wer auf der Etappe zwischen Baden und Zürich pilgert, kommt am

**Zisterzienserkloster Wettingen** vorbei

(<https://www.kolumbanweg.ch/etappen/5-baden-zuerich/>). Es blickt auf 800 Jahre Geschichte zurück. Die Klostergebäude hingegen, wie wir sie heute besuchen können, stammen zum grossen Teil aus dem 17. Jahrhundert.

Neben der Klosterkirche gibt es in der Gemeinde Wettingen noch zahlreiche weitere Kirchen, darunter die **zwei katholischen Pfarrekirchen St. Sebastian und St. Anton**. Erstere ist bereits im 13. Jahrhundert nachgewiesen. Hier amtierten Patres des Klosters als Pfarrer – genau so wie in Neuenhof, Würenlos oder Dietikon limmataufwärts. Im Jahr 1895 wurde sie vom Badener Architekten Karl Moser (1860–1936) als eines seiner ersten Werke gebaut. Moser wurde mit seinem Büro Curjel & Moser später bekannt für den Kunsthaus-Bau (1910) und das Universitätsgebäude (1911–1914), beides in Zürich. In der Pfarreikirche St. Sebastian sind heute die Reliquien der

Katakombenheiligen Marianus und Getulius, die Mitte des 17. Jahrhunderts aus Rom auf die Klosterhalbinsel kamen, aufbewahrt. Die moderne Kirche St. Anton (Karl Higi, 1920–2008) wurde nötig, weil die Gemeinde Wettingen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Gleichschritt mit der Badener Firma Brown Boveri & Cie. (BBC) stark wuchs. Die Kirche St. Anton öffnete 1954 ihre Tore und erregte erst mit ihrer abstrakten Chorbemalung des St. Galler Künstlers Ferdinand Gehr (1896–1996) Aufsehen und Streit – und zwar so sehr, dass das Wandbild mit Teppichen überdeckt und zerstört wurde.

Der Kolumbansweg führt von der Klosterhalbinsel über die Brücke nach Neuenhof. Wer auf der Wettinger und somit der rechten Limmatseite wandert, hat die Gelegenheit zu zwei kleinen Pilgerabstechern **zur Kreuzkapelle (Titelbild) und zur Sulzbergkapelle (Bild Textende)**. Die Kreuzkapelle wurde im 17. Jahrhundert auf der Strassengabelung von Wettingen nach Würenlos bzw. Otelfingen errichtet und gehörte ebenfalls zum Kloster Wettingen. Sie war nicht nur eine Wegkapelle, sondern auch eine kleine Pilgerkapelle für die Menschen aus Wettingen und Würenlos. Auch heute wird hier am 14. September, direkt an der Landstrasse Wettingen–Würenlos und zwischen Autogarage und Tankstelle, zum Tag der Kreuzerhöhung jeweils eine Feier abgehalten.

Etwas anstrengender ist der Weg zur Sulzbergkapelle (oder «Sulpergkapelle», wie sie in Wettingen genannt wird). Die Marienkapelle wurde 1749 errichtet. Sie ist eine Stiftung des Wettinger Klosterbaumeisters Bartholomäus Wyrsh und wurde bis zur Aufhebung 1841 teilweise durch das Kloster unterhalten. Der direkteste Weg zur Sulpergkapelle auf 514 Metern über Meer beginnt beim Sulpergweg. Schon von hier aus ist das grosse weisse Kreuz am Westhang zu sehen, dass die katholische Jungmannschaft 1940 als Friedenskreuz errichten liess. Auf dem Weg durch den Wald geht man auf dem 1901 angelegten Kreuzweg, der direkt zur Kapelle führt, wo noch heute teilweise Maiandachten – mit dem «Sulperglied» – und an Mariä Himmelfahrt Gottesdienste gefeiert werden.

*Weiterlesen: für die Kirchen und Kapellen Wikipedia oder Ruth Wiederkehr, Eine Gemeinde, zwei Pfarreien. Katholische Kirchengeschichte Wettingen. Wettingen 2017. Bis zum Jubiläum entsteht eine Neue Klostersgeschichte Wettingen: [www.klostergeschichte-wettingen.ch](http://www.klostergeschichte-wettingen.ch).*

Text: Ruth Wiederkehr, Baden.

Bilder: René Rötheli, Baden.





### **Pilgermesse in Hamburg**

Ja, auch das gibt es: einen Ort, wo man alles finden kann, wenn man auf Pilgerwanderungen gehen möchte. Vom 16. bis 18. Februar 2024 fand eine solche Messe in Hamburg statt. Unser Verein Kolumbansweg entschied sich dafür, mit einem kleinen Stand auf den bei den meisten Leuten noch unbekanntem Weg aufmerksam zu machen. Die Zugreise war mit gut 10 Stunden einigermassen lang und die Ungewissheit, ob in Deutschland nicht gerade die Eisenbahner wieder streiken, schuf zusätzliche Spannung. Aber der Zug war sogar recht pünktlich.

Der Stand war rasch installiert, direkt neben dem Stand der Vereine «jakobsweg.ch» und «Pigerherberge St.Gallen», und ergab eine attraktive und starke Schweizerecke. Während rund vier Stunden zogen zahllose Menschen vorbei und erkundigten sich oder schauten einfach die Bilder oder das Endlos-Video mit einer Auswahl von Fotos des ganzen Weges durch die Schweiz an. Es gelang mir, immer wieder die Aufmerksamkeit auf unseren Weg zu lenken und mit Erklärungen das Interesse zu wecken. Es versteht sich, dass in Hamburg vor allem die Jakobswege aus der nördlichen Region sowie der Olavsweg in Norwegen im Vordergrund standen. Nichtsdestotrotz kam in manchen Gesprächen der Wunsch zum Ausdruck, bei passender Gelegenheit

einige Etappen auf dem Kolumbansweg zu verbringen, meist verbunden mit einem Besuch bei Bekannten oder Verwandten in der Schweiz.

Von allen über 40 angesprochenen Besuchern kannte eine einzige Person Kolumban – es blieb mir nichts anderes übrig, als die Geschichte von Kolumban und seinen Gefährten in Kurzfassung an den Mann oder die Frau zu bringen und das Interesse zu wecken. Wir werden allerdings wohl nie erfahren, wie viele Pilger/Wanderer den Weg in die Schweiz und auf den Kolumbansweg gefunden haben. Ein Versuch war es auf jeden Fall wert und auch nächstes Jahr dürfte nochmals unsere Anwesenheit in Hamburg sinnvoll sein – steter Tropfen höhlt den Stein.

Selbstverständlich wurden auch die anderen Stände besucht – von Norwegen bis Spanien waren Vertreter anwesend, zum Teil mit recht grossen Ständen. Auch Anbieter von begleiteten Pilgerreisen präsentierten ihre Programme. Kurz: eine interessante Ansammlung von Anbietern jeder Art von Dienstleistungen und Produkten im Bereich des Pilgerwesens. Und das Beispiel scheint Schule zu machen, so findet im Herbst in Nürnberg eine ähnliche Messe statt und der Verein Freunde des Jakobsweges Schweiz plant im nächsten März ein Forum, wo ebenfalls Aussteller aus dem Pilgerwesen sich präsentieren können.

Wolfgang Sieber, Präsident IG Kolumbansweg Schweiz

---



### **Die trauernde Frau und die Pilgerreise**

Es war einmal eine Frau, die ihren Gatten verloren hatte. Unfassbar war der Verlust, der ihr eigenes Leben, in Stücke zerschmettert, zurückliess. Nach einem Jahr machte sie sich auf, packte ihren Rucksack, schnürte die Wanderschuhe und nahm eine Pilgerreise unter die Füsse. Sie ging und ging und ging. Zuerst anstrengend und beschwerlich, wurde das ungewohnte Gehen mit der Zeit selbstverständlicher und vertrauter. Ihre Füsse in den neu besohnten Wanderschuhen kamen Schritt für Schritt voran. Sie wanderte allein, das musste für sie so sein. Manchmal hatte sie eine Begegnung, manche waren flüchtig, andere dauerten länger. Sie begegnete Anerkennung und Unverständnis. Sie tauschte ein Lächeln und einen Gruss mit Entgegenkommenden. Nicht immer war es eitel Freude. Nach einem Tag im strömenden Regen und einem Weg durchs nasse Gras, waren ihre «wasserdichten» Wanderschuhe durchnässt. Wie sollte sie die Schuhe über Nacht wieder trocken bekommen? Ab und zu musste sie den Weg suchen, kam auf einen Umweg, der ihr aber auch schöne Ausblicke schenkte. Sie freute sich über bekannte Orte. Sie liebte es, durch ihre Heimatstadt zu wandern. Sie genoss die Wege den Flüssen und Seen entlang. Manchmal wanderte sie wie in Trance. Manchmal war sie hellwach und neugierig auf all das Neue, das sie zu sehen bekam. An einem anderen Tag brachte sie das Aufwärtsgehen an der Sonne über einen Pass an ihre Grenze. Sie überlegte ernsthaft, aufzugeben. Sie ging, weiter und weiter, langsam, in ihrem eigenen Tempo. Oft war der Weg wunderschön, sie fühlte sich in der Natur aufgehoben, genoss das Grün und das Unterwegssein. Ab und zu führte der Weg jedoch an einer sehr befahrenen

Strasse entlang und zeigte ihr so auch diesen Aspekt der Zivilisation. Teils waren die Wanderwege gut ausgebaut und breit, teils führten sie fast unsichtbar über Kuhweiden steil abwärts. Sie sinnierte über frühere Zeiten, als Geistliche diesen Weg von Irland bis Italien gegangen waren. Wie war die Landschaft dazumal gewesen, die Besiedlung? Wie hatten sie dem Wetter getrotzt, wo geschlafen und wie sich ernährt? Der Fluss, dem sie entlangwanderte, war der gleiche wie damals; seit Urzeiten floss er dahin auf seinem Weg ins Meer. Sie kam an römischen Siedlungen und an Bunkern aus den beiden Weltkriegen vorbei, als der Fluss die Grenze bildete. Sie wurde demütig und fühlte sich klein angesichts der Unendlichkeit der Zeit. Sie durfte viele Geschenke tief in sich aufnehmen:

- die blühenden weissen Kastanien gaben ihr das Gefühl, in einer Kirche zu sein, wenn sie darunter stand;
- die Kuckucksrufe freuten sie, und ein Kuckuck zeigte sich ihr sogar beim Anflug;
- unzählige Eidechsen sonnten sich an warmen Orten;
- reife Brombeeren labten sie. Ein Mann mit Arbeiterhänden hielt seiner Frau eine Handvoll hin. Ob sie diese Geste der Liebe schätzen konnte?
- In einer Kirche empfing sie Orgelmusik, der sie lange lauschte.
- Die Wirtin auf dem Pass bot ihr ein Zimmer an, als sie die Erschöpfung im Gesicht der Frau sah, obwohl sie eigentlich gar nicht vermietete.
- Im Klosterladen, in den die Frau mit verweinten Augen eingetreten war, schenkte ihr die Nonne ein Säckchen mit Dörrobst.

Der Tod ihres Mannes war die Weggabelung gewesen. Jetzt ging sie allein in eine andere Richtung. Am Ende des Weges würden sie 500 km von ihrem Mann trennen, 500 km, die sie auf ihrem eigenen Weg weitergegangen war.

Ursula Müller-Bossardt

---



## Der europäische Kolumbansweg

Im Juli 2023 wurde in St. Gallen in einer feierlichen Zeremonie und im Beisein einer imposanten Anzahl von Persönlichkeiten aus Kirche und Politik die europäische Kolumbansweg-Partnerschafts-Charta unterzeichnet – siehe Newsletter 2/2023.

Mit dieser Aktion wurde der offizielle Start gegeben für die Vorbereitung der Zertifizierung des Kolumbansweges durch den Europarat in Luxemburg. Die Arbeitsgruppe, die sich regelmässig in Zoom-Meetings austauscht, hat seither weiter an diesem grossen Projekt gearbeitet, gilt es doch, sehr anspruchsvolle Anforderungen zu erfüllen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern von Irland, Nordirland, Frankreich, der Schweiz und Italien. Für die Zertifizierung benötigt ein Projekt nicht nur einen Wanderweg, sondern viel mehr: der Zweck der Zertifizierung von Wegen ist das Zusammenbringen von Menschen aller Länder – to connect people. Dazu gehören neben einem Weg vor allem Initiativen für Städtepartnerschaften, Treffen von Sport- und Musikvereinen, kulturelle Veranstaltungen, Schüleraustausch, völkerverbindende Aktivitäten aller Art. Ein wichtiges Element ist ebenfalls der wissenschaftliche Austausch: Experten aus den verschiedenen Disziplinen sind gefordert, über ihre Forschungen auf dem

entsprechenden Gebiet zu berichten und zu publizieren.

Wir haben diesbezüglich bereits einige Erfahrungen gemacht: so sind zum Beispiel Bregenz und Bangor schon vor einiger Zeit eine Städtepartnerschaft eingegangen. Auch die Vertreterin aus Italien berichtet regelmässig über gegenseitige Besuche von Chören und Sportclubs, was in den regionalen Medien zum Teil ein grösseres Echo hervorruft. Und aus Frankreich sowie Irland und Nordirland gibt es ebenfalls Meldungen über länderübergreifende Aktivitäten.

Wo stehen wir in der Schweiz?

Der Weg ist beschrieben und im Internet bekannt gemacht. Mit der Stiftsbibliothek St. Gallen und dessen Bibliothekar zählen wir in unserem Verein einen versierten und sehr kundigen Experten zu den Mitgliedern. Die Stiftsbibliothek präsentiert einen einmaligen Schatz an Schriften zu den irischen Mönchen. Es finden jährlich geführte Wanderungen auf dem Kolumbansweg statt und der Verkauf des Kolumbansweg-Passes zeigt, dass der Weg begangen wird, wenn auch noch nicht so stark wie der Jakobsweg. Weitere Aktivitäten werden vorbereitet. In unserer Agenda zeigen wir diese auf.

Der Europarat hat schon zahlreiche Wege zertifiziert, so zB die Via Francigena, die von Canterbury – durch die Westschweiz – nach Rom führt. Weitere Wege findet man auf Seite [Kulturrouten des Europarates](#). Kurz: es ist schon einiges vorhanden, aber es bleibt noch viel zu tun, wenn im Frühjahr 2025 hoffentlich das Projekt dem Europarat zur Zertifizierung vorgelegt werden soll.

Wolfgang Sieber, Präsident IG Kolumbansweg Schweiz

---



**Wir stellen vor:**

**Hotel Hirschen – ehemals ein Hospitz des Predigerklosters Zürich**

Das heutige Hotel Hirschen ist aus ursprünglich drei Häusern zusammengewachsen, von denen Teile bis ins 13. Jahrhundert zurück datiert werden können. Es war einst Hospitz der Stadt Zürich und im Besitz des Predigerklosters. Während der Reformation (1519 bis 1531) durch Huldrych Zwingli (1484 bis 1531) zogen die Orden weg von Zürich und die Klöster gingen in Privatbesitz über. Ab ca. 1530 wurde das Haus „Gasthof zum Schermesser im Niederdorf“ genannt. Die Bezeichnung „Gasthof“ lässt die Annahme zu, dass in diesem Haus bereits damals einfache Übernachtungsmöglichkeiten bestanden haben. Erst 1703 erhielt es die Bezeichnung „Gasthof zum Hirschen“ und ist somit eines der ältesten Hotels in Zürich.

Das 3-Sterne Hotel Hirschen liegt im Niederdorf, dem Altstadtviertel von Zürich und somit in zentraler Lage um alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu entdecken und besichtigen. Das Hotel Hirschen verfügt über 27 gemütlich eingerichtete Zimmer, alle mit eigener Dusche/WC, TV und kostenloses WLAN. Im Zimmerpreis inbegriffen ist ein Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten. Zudem erwartet Sie eine herrliche Dachterrasse und ein historischer

Weingewölbekeller mit Taverne. – Ein besonderes Übernachtungserlebnis mitten im Herzen der Altstadt.

Das Hotel Hirschen offeriert allen Wanderern/Pilgern/Fahrradfahrern vom Kolumbansweg Schweiz 5% Rabatt auf den Tages-Zimmerpreis bei einer Direktbuchung. Weitere Informationen [hier](#).



### **Heilen? Natürlich!**

*In den Fussstapfen der Heiler von früher.*

Der Leitsatz war immer derselbe: "Die Kraft der Pflanzen nutzen, um Gesundheit und Wohlbefinden zu schaffen." Doch was heisst das eigentlich?

In der Phytotherapie werden die heilaktiven Pflanzen, respektive ihre Teile, in verschiedenen Weisen behandelt, um deren Wirksubstanzen zu extrahieren. So werden beispielsweise Tees, Sude, Tinkturen, Heilbäder, Inhalationen und vieles mehr erstellt, um die Wirkstoffe vom Körper aufnehmbar, und somit nutzbar zu machen. Auf diese Art werden seit Jahrtausenden auf der ganzen

Welt Pflanzen zu therapeutischen Zwecken genutzt. – Und so auch bei der Abderhalden Drogerie in Wattwil, Toggenburg.

Die Geschichte der eigenen Herstellung von pflanzenheilkundlichen Mitteln der Abderhalden Drogerie geht auf Oskar Abderhalden Jr. zurück. Als Drogist, Naturfreund und Heilmittel-Tüftler begann er 1975 mit der eigenen Produktion von phytotherapeutischen Arznei- und Heilmitteln. Heute werden etwa 500 einzigartige Naturheilmittel nach traditionellen Rezepten und wissenschaftlichen Erkenntnissen im eigenen, anspruchsvollen Labor in den Kategorien Heilmittel, Natürliche Nahrungsergänzung, Naturkosmetik, Reform sowie Haus & Garten eigens hergestellt. Durch das hauseigene Labor und einem Dreivierteljahrhundert Erfahrung in der Phytotherapie ist es der Abderhalden Drogerie gelungen, den Kundenbedürfnissen noch besser zu entsprechen sowie schnell auf neue Ideen zu reagieren. Aus dem Hause Abderhalden kann für fast jedes Bedürfnis ein eigenes Mittel mit maximalem Wirkstoffgehalt empfohlen werden.

Die heutige moderne Fabrikationsstätte ermöglicht zudem eine effiziente Herstellung und die stetige Weiterentwicklung der Produkte. Das Team der Abderhalden Drogerie ist bestrebt, weiterhin für die Qualität und Wirksamkeit ihrer Produkte zu sorgen. So werden in der Zukunft weiterhin viele neue Produkte entstehen und das Sortiment sinnvoll ergänzt. Alle diese beliebten Hausspezialitäten können [hier](#) in der Drogerie in Wattwil bezogen werden.

[view this email in your browser](#)

*Copyright © 2024 IG Kolumbansweg Schweiz, All rights reserved.*

You are receiving this email because you opted in via our website.

**Our mailing address is:**

IG Kolumbansweg Schweiz  
c/o Stiftsbibliothek, Klosterhof 6d  
St. Gallen 9000  
Switzerland

Nehmen Sie uns in Ihr Adressbuch auf

Want to change how you receive these emails?  
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

